



George Grosz

MARGINALIEN

Gehen wir einem Plünderungskommunismus entgegen? Einem Fensterscheibensozialismus, der mit den Theorien von Karl Marx nichts mehr zu tun hat? Wahrscheinlich nicht, wenn Stresemann und der geschickt gewählte Graf Kanitz nur einigermaßen für eine regelmäßige Brot-, Kartoffel- und Fettversorgung der Städte aufzukommen wissen. Dieses geduldigste, folgsamste, von Natur unrevolutionäre Volk ist nicht bloß zu matt zur Erhebung, es ist auch zu gutmütig, um «russische» zu reden. Vor einiger Zeit hat die Wienerin **Frau Eugenie Schwarzwald** im Berliner Schloß eine Notküche für geistige Arbeiter eröffnet. Die rührige, im Helfen erfahrene Frau wollte keine Straßenküche für jedermann aufmachen, sie wollte die halb verhungerten Gelehrten und Künstler aus ihren kalten Arbeitsstätten locken, die Ungeschicktesten und lautlos Hungernden. Aber am dritten Tage war die Küche im Schloß von Leuten belagert, die nicht vorgemerkt waren und die dennoch einen heißen Teller Suppe begehrten. Die unerwarteten Gäste mußten abgewiesen werden. Geschrei, Beschimpfungen, Drohungen. Sie wollten die Küche stürmen. Da geht im größten Tumult die beherzte Wienerin unter die Leute. Sie tritt hinaus, beginnt zu reden, es wird stille um sie, sie schaut an die abgezehrten Gesichter, stockt in ihrer Rede und bricht in Tränen aus. Was wahrscheinlich keiner wohlüberlegten Rede gelungen wäre, das bewirkten diese Tränen. Die Leute, eben noch in Wut, wurden verlegen, die Wildesten schlichen beklommen beiseite, die Trösterin wurde getröstet. Sind solche Menschen Barrikadenbauer? Nie hat ein Volk geduldiger die Qual dieser fürchterlichen Jahre ertragen, und es sind *neun* Jahre der Freudlosigkeit, der Angst, der Sorge, die wir hinter uns haben. Wer aus den abgeschlossenen Gärten der Bourgeoisie herausfindet, der weiß, daß das seelische Kapital des deutschen Arbeiters, auch des Berliners, nicht angefressen ist.

(Weltbühne.)